Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **75 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Die Wollpreise haben sich schliesslich wieder etwas gefestigt, nachdem sie durch lange Wochen sehr schwach gelegen waren. Die steigende Nachfrage, namentlich in den USA, im Zusammenhang mit einer Erholung der einschlägigen Produktion haben zu der etwas gefestigten Haltung geführt. Jedoch ist die Tendenz für die nächste Zukunft schwer voraussagbar, da man für das laufende Jahr von einer Rekordwollproduktion spricht, die erheblich über dem Vorjahresergebnis liegen soll.

Ab 1. November wird die Kontraktbasis auf dem Londoner Wollterminmarkt auf trockengekämmte Züge (Schumberger-Verfahren) anstelle der bisherigen Kontraktbasis ölgekämmter Züge umgestellt. Lieferungen zu Kontraktpreisen können ausser in Grossbritannien auch in allen sechs Ländern der EWG und der Schweiz erfolgen, und zwar an Zugmacher und Wollkämmer in diesen Ländern sowie in Australien und Südafrika. Die ersten Sichtpositionen, in denen auf der neuen Basis ab 1. November **1968 gehandelt** wird, sind Dezember 1969, März 1970 und **Mai 1970.**

Die Direktion der Londoner Wollbörse wird mit Wirkung vom 1. November den Wollmarkt reorganisieren, um eine grössere ausländische Kundschaft anzuziehen.

Auf dem Londoner Markt blieben die Wollpreise zu Beginn des Berichtsmonats trotz der durch die Betriebsferien bedingten Abnahme der Geschäftstätigkeit fest. Am Bradforder Kammzugmarkt behaupteten sich die Notierungen.

In Südafrika sind die Wollpreise ziemlich stark angestiegen. In der Verkaufssaison September bis April lösten die Produzenten für lange Merinowolle 8 % mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Preise für mittlere und kurze Qualitäten stiegen um 5 bzw. 3 %.

Nach den statistischen Unterlagen zu schliessen, ist die EWG der wichtigste Wollverbraucher, denn die sechs Länder bezogen rund 20 % der Weltproduktion. Nach den Londoner Informationen bezifferte sich der Wollverbrauch 1967 auf 1 463 000 t. Davon gingen in die EWG 296 068 t. Die einzelnen EWG-Länder verbrauchten: Frankreich 99 241 t, Italien 96 024 t, Westdeutschland 54 897 t, Belgien/Luxemburg 36 613 t und die Niederlande 9293 t auf Basis gewaschen. Gesamthaft erzeugte die EWG 1967 205 487 t Kammzüge, einschliesslich gewaschener und karbonisierter Wolle, 260 248 t Streichgarne, 277 845 t Kammgarne, und die Produktion der Wollgewebeindustrie wird mit 245 220 t angegeben.

Nach einer Veröffentlichung der FAO wurde in der Weltwollproduktion eine kontinuierliche Steigerung erzielt. Auf der Basis gewaschen wurden 1955 1 280 000 t, 1960 1 545 000 t und 1966 1 610 000 t produziert. In der gleichen Zeit nahm die Weltbevölkerung um 27 % zu, d. h. 1955 zählte man 2,69 und 1966 3,42 Milliarden Menschen. Der Wollverbrauch stieg in der entsprechenden Zeit um 26 %.

*

Am japanischen Rohseidenmarkt kam es in der Berichtszeit nach einer kurzfristigen Erholung zu einer neuerlichen Abschwächung. Die Rohseidenhandelsgesellschaft kaufte kleine Mengen; die Verkäufe beruhten auf Berichten, wonach die Provinzwebereien beabsichtigten, rund zehn Tage Betriebsferien zu machen. Im Exportgeschäft kam es dem Vernehmen nach zu begrenzten Abschlüssen, doch entwickelte sich das Einfuhrgeschäft nur langsam.

Auch auf dem Markt für japanische Seidengewebe entwickelte sich das Geschäft in der Berichtszeit nur langsam, da die Auslandskäufer nur wenig Interesse zeigten. Allerdings zogen die Notierungen für Exportware im Einklang mit den Rohseidenpreisen zeitweilig ebenfalls an.

Kurse

Wolle	12. 7. 1968	13. 8. 1968
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	140	137
Crossbreds 58" ∅	86	83
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	127	126
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	111,2—112,2	114,6—115
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12400—13000	12400—13000

Mode

Aktuelle modische Gewebe

Anmerkung der Redaktion: Der nachstehende Ueberblick über die wichtigsten an den Modeschauen in Paris und Rom gezeigten Stoffe und Materialien ist uns vom Schweizerischen Textilmoderat in Bern übermittelt worden.

Wolle

Ein griffiges «toucher», aber auch des öftern weiche, füllige Gewebe werden überall verlangt. Für Mäntel und Kostüme sei die zunehmende Bedeutung von Flanell, Donegal und Tuch, auch von kaschmirartigem, seidigem Aspekt erwähnt.

Die Sympathie der Modeschöpfer wendet sich vermehrt dem Tweed in verschiedenen Ausführungen zu; bevorzugt werden grobe, jedoch nicht allzu locker gewobene Tweeds, auch dessiniert — z. B. Chevrons — aus Garnen, die eine gewisse Unregelmässigkeit aufweisen, jedoch nicht allzu noppig sind. Tweeds tauchen auch als Double-face auf mit unifarbener Kehrseite. Double-face und reversible Stoffe spielen bei der Haute Couture überhaupt eine wesentliche Rolle. Die schlichten, kurzen Mäntel sind oft aussen einfarbig und auf der Innenseite dessiniert (z. B. zweifarbige Karos).

Ratinés und meltonartige, aufgerauhte Oberflächen sind wieder aktuell. Stark im Kommen: Jerseys und Gewebe mit maschenähnlicher Strukturenbildung, z. B. doppelte Wollcrêpes, die den neuaufkommenden Schrägschnitten der Kleider und Mäntel Weichheit und Halt verleihen. Gabardine, meistens doppelt, wird ebenfalls durch gebrochene Reliefs geschmeidiger gestaltet. Geometrische Jacquards sind durch Lurexkaros und andere Glanzeffekte bereichert.

Zur Erzielung besonderer Reliefstrukturen tritt auch Chenille in Erscheinung, allein oder in Mischungen gewoben, vielfach mit Handstrickcharakter. Ecossais und Fensterkaros, z. B. farbig auf weissem oder schwarzem Grund, klassische Dessins, zur Abwechslung aus flauschigem, grobem Garn, figurieren unter den Favoriten.

Seide

Crêpes behaupten sich weiterhin; auch mit satinierter Oberfläche (Crêpe-Satin) häufiger verwendet. Velours,

glatt oder façonné, ist dagegen nicht mehr so verbreitet wie in den vergangenen Saisons.

Die Brokate weisen manchmal grossrapportige, orientalische Muster auf, sehr bunt, mit Gold-, Silber-, Kupfer- und anderen Lamé-Effekten.

Organza, uni, aber auch mit Satinstreifen oder lurexdurchwirkt, findet vielfach für Blusen Anwendung.

Wieder gesehen: Diaphane, «tissus poches», d. h. doppelte, ultraleichte Gewebe mit mattschimmernden Aluscheiben als Einlage; sie werden vorwiegend für lange Abendkleider verarbeitet.

Taffet, Moirés und andere Bindungen der gleichen Gruppe, wie sie im 18. Jahrhundert grosse Mode waren, spielen wieder eine gewisse Rolle für lange Abendtoiletten, seit dem Erscheinen einer neuen Polyamidfaser, die mit verblüffend seidigem Glanz versehen ist und die leichteste Textilfaser der Welt sein soll (spezifisches Gewicht leichter als Seide der gleichen Titer).

Stickereistoffe werden speziell als reliefbetonte Guipures von trockenem «toucher», in modernen Motiven und meistens farbig, bevorzugt.

Verhältnismässig viele effektvolle Brokate und lurexdurchwirkte Gewebe, welche die heute fast unerschwinglich gewordenen und originellen Handstickereien ablösen.

Die Vorliebe für Glanzeffekte lässt auch Kombinationen von unifarbenen Seidenstoffen und PVC-Materialien mit Lack-Finish aufkommen.

Die schweizerischen Tendenzfarben 1969/70

Die Farbkarte Automne/Hiver 1969/70 des Modekomitees des schweizerischen Textilmoderates bildet eine Synthese der Tendenzen aus allen Modezentren. Die Karte zeigt, dass sich ein neues Farbempfinden als Ablösung der leuchtenden Töne vergangener Saisons entwickelt.

Die modische Skala gliedert sich in zwei verschiedene Gruppen. Die eine Gruppe, die «neo-klassische», ist in kräftigen, satten Farben gehalten, und zwar in Blau, Rot und Grün. Die andere Gruppe verfügt über eine Reihe heller bis mittlerer Nuancen, die im Farbzweiklang besonders harmonisch wirken. Es handelt sich um Hellrosa, Hellorange, Lindengrün und um helle Ockertöne. Ergänzend sind Rosttöne, zum Teil mit Graumischungen, aufgeführt.

Die Tendenzfarbenkarte 1969/70, die für jeden Kreateur ein reales Hilfsmittel darstellt, kann beim Schweizerischen Textilmoderat, Eigerstrasse 55, 3000 Bern 23, bezogen werden.

Fachschulen

Programm der Winterkurse an der Textilfachschule Wattwil, Abt. St. Gallen

Samstagkurs zur Weiterbildung von Textilfachleuten kaufmännischer und technischer Richtung aus allen Sparten der Textilindustrie. Er dient der Vermittlung der wichtigsten Kenntnisse über Textilien und deren Verarbeitung, und zwar von der Rohfaser bis zur Fertigware. Der Kurs umfasst folgende Unterrichtsfächer:

Faserkunde: Natürliche Fasern und Chemiefasern, Gewinnung, Eigenschaften, Handelsformen, Verwendung

Textilfabrikation: Prinzip und Technik der Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Strickerei

Textilveredlung: Vorappretur und Ausrüstung von Garnen und Geweben. Bleichen, Färben, Drucken, Appretur und Hochveredlung von Baumwolle, Wolle und Chemiefasern

Chemische Textilprüfung:
a) Chemische Prüfmethoden und Schadennachweis
b) Praktische Schadenprüfungen

Physikalische Textilprüfung: Konditionierung, Festigkeitsmessungen. Prüfungen in physikalischer Richtung

Farbenlehre: Farbenkreis, Kontraste, Farbenharmonie, Musterung, Mischungen

Bindungslehre: Grundbindungen

Garn- und Webwarenkunde: Benennung der im Handel üblichen Gewebe. Verwendete Garne

Diverse Referate:
1. Betriebswirtschaft und Kalkulation
2. Betriebspsychologie
3. Exkursionen, Demonstrationen und Filme

Kursdauer: Der Kurs erstreckt sich auf 20 aufeinanderfolgende Samstage vom 19. Oktober 1968 bis Mitte März 1969. Er umfasst 120 Unterrichtsstunden

Unterrichtszeiten: 08.30 bis 11.30 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr

Kursort: Textilfachschule St. Gallen, Teufenerstrasse 26, St. Gallen

Kursgeld: Fr. 150.— inkl. Material. Die Einzahlung erfolgt mit der Anmeldung auf Postcheckkonto 90-496, Textilfachschule Wattwil

Die Postquittung gilt als Ausweis für den Kursbesuch

Abendkurs: *Textilveredlung*

Textilveredlung: Vorappretur, Färben, Drucken, Appretur und Hochveredlung von Baumwolle, Wolle und Chemiefasern

Chemische Prüfung: Chemische Einflüsse, Schädigungsnachweis, Fabrikationsfehler, Schadenfälle, Schadenursachen, Echtheitsprüfungen

Physikalische Prüfung: Konditionierung, Festigkeits- und Dehnungsmessung, Knitterechtheit, Biegefestigkeit

Farbenlehre: Farbenkreis, Kontraste, Mischungen, Farbenharmonie, Musterung, Uebungen

Kursdauer: 60 Unterrichtsstunden, beginnend am 15. Oktober 1968 und dauernd bis Mitte März 1969, jeweils am Dienstag von 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursort: Textilfachschule St. Gallen, Teufenerstrasse 26, St. Gallen

Kursgeld: Fr. 120.— inkl. Material und Farbenbuch. Die Einzahlung erfolgt mit der Anmeldung auf Postcheckkonto 90-496, Textilfachschule Wattwil

Die Postquittung gilt als Ausweis für den Kursbesuch

Abendkurs: *Weiterbildungskurs für Verkaufspersonal*

Bindungslehre: Grundbindungen und abgeleitete Bindungen